



Latvijas Republikas Valsts prezidenta kanceleja Prezidenta preses dienests

Pils laukums 3, Rīga-50, LV-1900, tālr. 7092122, fakss 7320404,
prese@president.lv, www.president.lv

Ansprache der lettischen Staatspräsidentin Vaira Vīķe-Freiberga im Institut für Baltistik an der Universität Greifswald bei der Diskussionseröffnung zum Thema: Zusammenarbeit im Ostseeraum nach der EU-Erweiterung 20. März 2003

Hochverehrter Prof. Dr. Range!

Sehr geehrte Vertreter des Instituts!

Meine Damen und Herren!

Es ist mir eine aufrichtige Freude, heute als lettische Staatspräsidentin das Institut für Baltistik an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald zu besuchen. Das Institut ist eines der wenigen Forschungszentren für Baltistik, die es in Europa und weltweit gibt. Die langjährige Zusammenarbeit zwischen diesem Institut und der Universität Lettlands auf dem Bereich der Baltistik darf sich meiner höchsten Wertschätzung gewiß sein, und ich hoffe sehr, daß diese Zusammenarbeit in der Zukunft vertieft und ausgebaut wird. Aber auch mir persönlich ist es eine besondere Freude, in diesem Institut zu Gast zu sein, weil mich als Wissenschaftlerin und Forscherin schon lange Zeit mit der Leitung des Hauses eine erfolgreiche Zusammenarbeit verbindet: sowohl mit dem früheren Direktor des Instituts, Prof. Dr. Rainer Eckert, als auch später mit Ihnen, verehrter Prof. Dr. Range.

Die Ostsee-raum-Forschung, die an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald einen besonderen interdisziplinären Stellenwert hat, fordert eine Ausweitung der Baltistik, indem sie ihren Blick auch auf die benachbarten Völker richtet. Ich freue mich zu sehen, daß in der Arbeit des Instituts dem politischen, ökonomischen, sozialen und konfessionellen Kontext, in welchem die baltischen Sprachen und Literaturen stehen, zunehmende Bedeutung beigemessen wird. Ich bin ganz der Meinung von Herrn Prof. Range, daß der multikulturelle Dialog zwischen Deutschland und den baltischen Staaten die Basis und den Rahmen ihrer wirtschaftlichen Beziehungen bildet. Aus diesem Grunde ist auch eine moderne Länderkunde so wichtig.

Die Länder der Ostseeregion verbindet ihre gemeinsame Geschichte, enge Bindungen im Kultur- und Wirtschaftsbereich und auch eine gemeinsame Zukunft. Heute stehen den Ostseeanrainerstaaten und auch ganz Europa bedeutende Ereignisse bevor. Mit der Aufnahme von neuen Staaten in die Europäische Union und die NATO wird nicht nur das Wirtschaftspotential der Ostseeregion steigen, sondern auch die Sicherheit in Europa.

Die Ostseeregion war in den letzten Jahren eine von den dynamischsten in Europa. Die Reformen und die klare europäische Ausrichtung haben den Baltischen Staaten und Polen ein rasches Wirtschaftswachstum, ansteigenden Wohlstand und Zuversicht in die Zukunft gewährt. Unsere Länder haben die erfolgreichen Reformen dank Unterstützung und Erfahrung der EU-Staaten umgesetzt. Sie haben beachtenswerte Erfolge bei der Liberalisierung der Wirtschaft, Einsatz von neuen Technologien, Entwicklung des IT-Bereichs und des Bankensektors erzielt.

Das gemeinsame Ziel unserer Staaten ist es, mit der EU-Erweiterung ein weiteres Aufblühen dieser Region zu erreichen. Lettland sieht hoffnungsvoll dem weiteren Wirtschaftswachstum der Ostseeregion entgegen. Die Voraussetzungen des Wachstums beruhen nicht nur auf einer weiteren Entwicklung der neuen Mitgliedstaaten, sondern auch

auf dem politischen Willen der Europäischen Union, innerhalb von zehn Jahren zu einer Gemeinschaft mit dem schnellsten Wachstum weltweit zu werden.

Wenn wir die Informationen der Europäischen Kommission lesen, so sind wir darüber besorgt, daß es Schwierigkeiten bei der Umsetzung der sogenannten „Strategie von Lissabon“ gibt: Diese behandelt die Liberalisierung der Wirtschaft, die Abschaffung von Hürden in der Unternehmertätigkeit, das Schaffen einer Informationsgesellschaft und die Reform des Bildungssystems. Wir hoffen jedoch sehr, daß die Mitgliedstaaten einen genügend starken politischen Willen haben werden, um die erforderlichen Reformen umzusetzen.

Die Strukturhilfe der EU wird der Entwicklung in der Ostseeregion einen beträchtlichen Impuls geben. Zu den Bereichen, die für Lettland beim weiteren Wachstum des Landes besonders wichtig sind, gehören die Verbesserung der Infrastruktur, der Umweltschutz und die Entwicklung des ländlichen Raumes.

Meine Damen und Herren!

Nach der historischen Wiedervereinigung Deutschlands und dem ebenso historischen künftigen Beitritt von Polen und den Baltischen Staaten zu EU und NATO werden sich die Schwerpunkte dieser Organisationen wesentlich nach Osten verschieben, es werden auch neue Nachbarn und neue Grenzen gewonnen.

Keiner von uns will, daß die neuen Ostgrenzen der EU und NATO zu einer neuen Mauer und Trennungslinie werden. Genau das Gegenteil: Wir wünschen, daß sich eine möglichst fruchtbare Zusammenarbeit sowohl mit Rußland, als auch mit Weißrußland und der Ukraine entwickelt. In unserem gemeinsamen Interesse liegt es, daß unsere östlichen Nachbarn zu reichen, stabilen und demokratischen Staaten werden.

Die Ostgrenzen der Baltischen Staaten und Polen werden zu Außengrenzen der Europäischen Union und der NATO. Somit wird die Verantwortung für eine effiziente Grenzkontrolle steigen. Unsere Staaten werden eine ausreichende Durchlässigkeit der Grenzen gewähren müssen, gleichzeitig müssen aber auch Barrieren aufgebaut werden, um das Einschleusen von illegalen Personen und Waren zu verhindern. Die EU-Zugehörigkeit unserer Nachbarstaaten wird einen Ansporn für eine engere Zusammenarbeit mit Rußland schaffen und auch die in der Ukraine eingeleiteten Reformen positiv beeinflussen, auch hoffen wir, daß die Prozesse der Demokratisierung in Weißrußland gefördert werden.

Ein besonderes Interesse wird man Kalinigrad widmen müssen, welches von allen Regionen Rußlands der Ostseeregion am nächsten liegt. Seine weitere Integration in die regionale Zusammenarbeit hat ein zukunftssträchtiges Potential, aber das Tempo und der Integrationsumfang werden in hohem Maße vom politischen Willen der russischen Führung abhängen.

Die heutige Diskussion zur Zukunft der Ostseeregion umfaßt eine ganze Reihe von Themen, die unsere Aufmerksamkeit verdienen. Darunter fallen:

- die weitere Entwicklung der Wirtschaft und des Wohlstands in der Region,
- die Verhinderung einer möglichen Bedrohung: sowohl durch Terrorismus, als auch durch organisierte Kriminalität, Einschleusen von illegalen Personen und Waren, Umweltkatastrophen usw.,
- das Knüpfen von dezentralen Kontakten zwischen Bildungseinrichtungen, Nichtregierungsorganisationen, Kommunen usw.,
- das gegenseitige Kennenlernen: Tourismusprojekte, Kultur- und Sportveranstaltungen und anderes mehr.

Meine Damen und Herren,

Ich bin über diese seltene Möglichkeit hoch erfreut und hoffe, daß die weiteren Diskussionen kreative Ideen für konkrete Möglichkeiten der Zusammenarbeit hervorbringen werden.
